

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 4 Mkt. 50 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

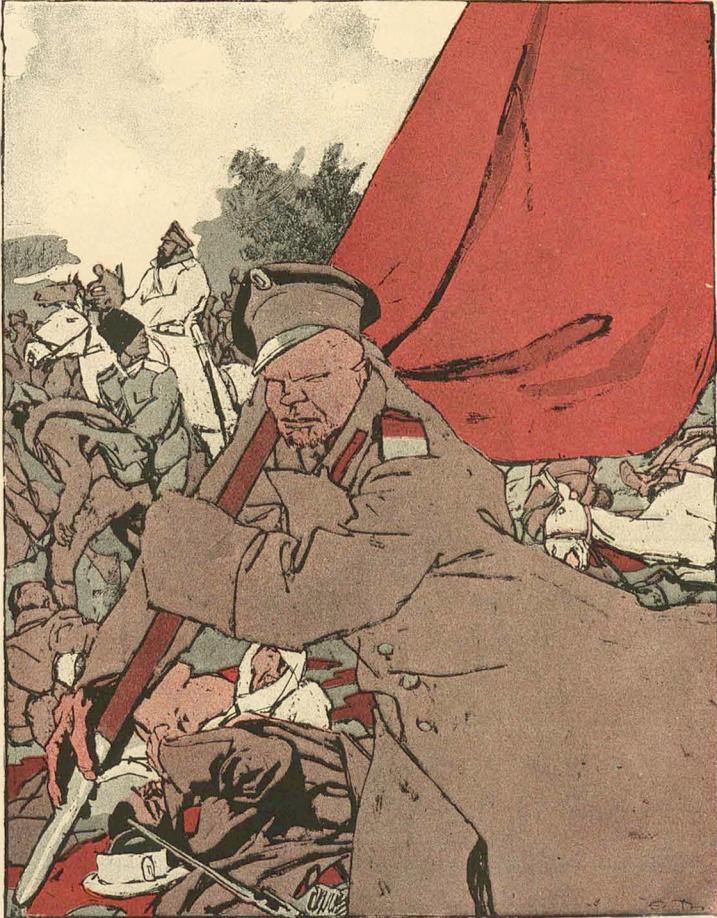
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

Abonnement vierteljährlich 4 Mkt. 50 Pfg.

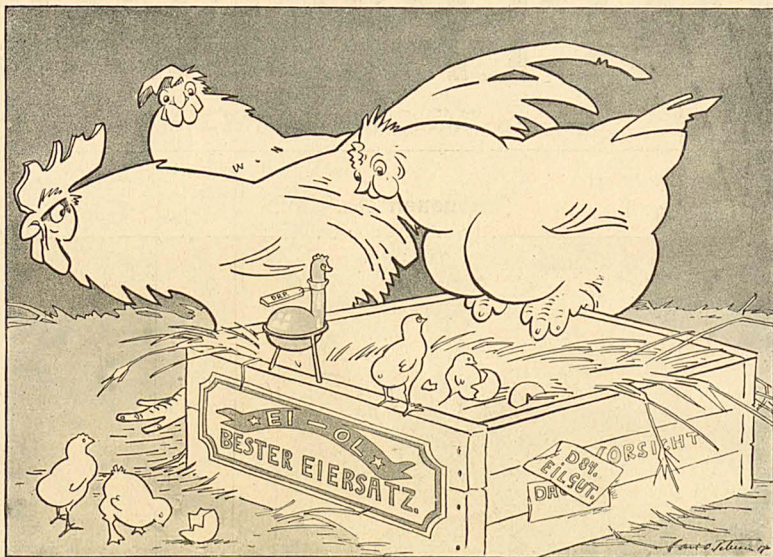
Copyright 1917 by Simplissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Im neuen Rußland

(Zeichnung von G. Ziegler)



„Nächstes, Kameraden, es läßt sich unter der roten Fahne genau so flüchten!“



„Jessa naa, da hab' i an Eierfag mit aus'brüt't!“

Heimweh

Immer guten einseperete Lauben
Dröben in den Hütten der Jowannen.
Aus den Küßgen an dem Männen.

Immer feß' ich über grünen Lauben
Der Jannantänder Drosseln fliegen.
Die ich wie pupierte Vögel weigen.

Immer rausch's im Reifeld von den Wäiden.
Die da schläftig nur an Fiedeln speiden.
Und ich möchte nur an Fiedeln glauben.

Immer muß ich die mit Fiedeln rauben.
Maß im Gess't zu meinen Fiedeln leben.
Die mit Bajonett und Kugel mügen.

Wie Dautenby (Ganzot, Jaro)

Der Hering

In einem Akt

Personen: Der Stabsarzt, der Sanitätsfeldwebel,
der Sanitätsunteroffizier, die Debonnaz, Land-
sturmann Müller, zwei Soldaten.

Ort: Koeriktranenflusse.

Der Stabsarzt, der bereits im Begriffe ist, fort-
zugehen, gibt noch schnell einige Unteroffizier-
einige Blätter, die ihm der neben ihm stehende
Sanitätsfeldwebel zureicht. Der Sanitätsunter-
offizier steht auf der anderen Seite. Die Debonnaz
steht an der Tür. Landsturmann Müller sitzt
mit mehreren zwei Soldaten im Hintergrunde auf
einer Bank.

Stabsarzt (streichelnd, mit einem Blick auf Land-
sturmann Müller): Also der Mann bekommt
einen Hering.

Sanitätsfeldwebel: Ja Befehl, Herr Stabsarzt.
Landsturmann Müller (hat sich halb erhoben,
legt sich wieder. Er sieht blaß aus, wie einen einer,
der einen Bandwurm hat).

Stabsarzt: Ist sonst noch etwas?
Sanitätsfeldwebel: Nein, Herr Stabsarzt!

Stabsarzt: Guten Morgen!
Sanitätsfeldwebel (aufstehend): Adlung!

(Alle nehmen Salutation an, die drei Soldaten stehen

auf. Debonnaz öffnet schnell die Türe. Stabs-
arzt ab. Die drei Soldaten setzen sich wieder.)
Sanitätsfeldwebel (geht zu ihnen; frägt den
ersten): Was war doch mit Ihnen? ... Ich ja,
richtig; (zu Müller); und Eier? Sie sind der mit
dem Bandwurm, nicht wahr?

Müller (aufstehend): Ja Befehl, Herr Feldwebel!
Sanitätsfeldwebel (zum Sanitätsunteroffizier):
Dat er das Bandwurmmittel eingenommen?
Sanitätsunteroffizier: Jawohl, Herr Feld-
webel.

Sanitätsfeldwebel (zu Müller): Also Sie be-
kommen jetzt einen Hering.

Müller: Ja Befehl, Herr Feldwebel.
Sanitätsfeldwebel (geht mit dem Sanitäts-
unteroffizier an den Schreibtisch; zum Sanitäts-
unteroffizier): Wo kriegen wir aber jetzt einen
Hering her?

Sanitätsunteroffizier (nach einiger Über-
legung): Der Hering muß geliefert werden.
Sanitätsfeldwebel: Selbstredend! Er geht
zur Bandwurmtüte.

Sanitätsunteroffizier: Aber wer soll ihn
liefern?

Müller (bescheiden aufstehend): Herr Feldwebel,
ich ...

Sanitätsfeldwebel: Neben Sie nur, wenn Sie
gefragt werden!

Sanitätsunteroffizier: Der Hering muß herbei.
Eventuell müßte er eben gekauft werden.

Sanitätsfeldwebel: Und wer soll ihn bezahlen?
Sanitätsunteroffizier: Ja, wie nicht!

Sanitätsfeldwebel: Wie werden uns einfach
an die Küchenverwaltung. (Zum Sanitäts-
unteroffizier): Schreiben Sie doch mal. (Dittler):
Acht! Berechnung des Herrn Stabsarztes wird
zur Veranlassung einer Bandwurmtüte ein Hering be-
nötigt. Um Lieferung wird gebeten.

Sanitätsunteroffizier (gibt ihm das Schreib-
stück).

Sanitätsfeldwebel (hempelt, unterschreibt und
ruft): Debonnaz!
Debonnaz (hat inzwischen ausgekehrt): Herr
Feldwebel?

Sanitätsfeldwebel: Sagen Sie mal, Sie grünen
immer so komisch, wie?
Debonnaz: Ich grüne nicht, Herr Feldwebel.

Das kommt bloß von meiner Narbe. Anfolge
einer Narbe hat er tatsächlich ein Geschick, als ob
er zu allem ironisch lächelte.)
Sanitätsfeldwebel: Beiden Sie mit diesem
Fettel nebenaun zur Küchenverwaltung und holen
Sie einen Hering.

Debonnaz (immer mit dem einseitiglichen ironi-
schen Lächeln): Ja Befehl, Herr Feldwebel (ab).

Sanitätsfeldwebel (mit einem wütenden Blick
auf den Landsturmann Müller): Was man mit
diesem Keuten für Scherereien hat! (Wirft einige
Blätter und Papiere hin).

Sanitätsunteroffizier (hat am Federhalter
gekauft): Eventuell müßten wir uns wegen der
Ketten an die Zahnmeißel wenden.

Sanitätsfeldwebel: Wie? Die Küchenver-
waltung muß den Hering liefern.

Sanitätsunteroffizier: Wenn aber keiner
da ist?

Sanitätsfeldwebel: Dann sollen sie einen be-
fragen!

Debonnaz (kommt ironisch lächelnd zurück, den
Fettel in der Hand).

Sanitätsfeldwebel: Nun? Haben Sie den
Hering?

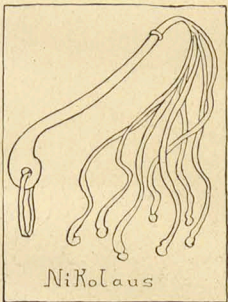
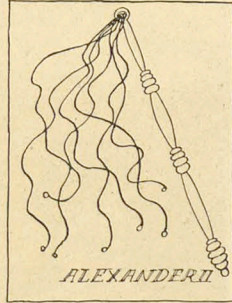
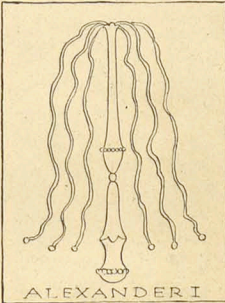
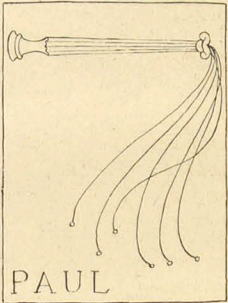
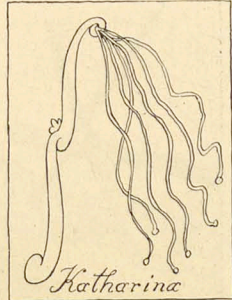
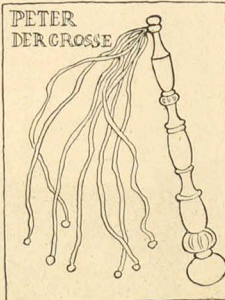
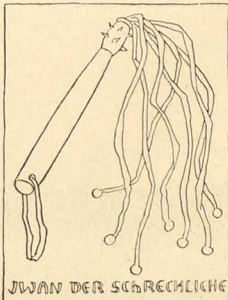
Debonnaz (grünend): Nein, Herr Feldwebel
(gibt den Fettel zurück).

Sanitätsfeldwebel (liest): „Zurück mit dem
Bemerken, daß keine Herlinge da sind.“ Hierüber
selbst Angabe, für wen der Hering benötigt wird.

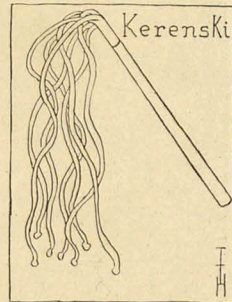
Schreibens, Küchenunteroffizier.

Sanitätsunteroffizier: Daß haben wir's schon.
Sanitätsfeldwebel (schlägt auf den Tisch):
Das lassen wir uns nicht gefallen!

Müller (bescheiden aufstehend): Herr Feldwebel,
ich kann ja ...
Sanitätsfeldwebel (zu Müller): Zum Donner-
wetter, ichweigen Sie bill! (Zum Sanitätsunter-
offizier): Schreiben Sie nochmal. — Dittler
wenden wie uns an den Küchenoffizier, Herrn
Dauptmann Etelmann; (Dittler): „Für den Land-
sturmann“, (zu Müller) wie heißen Sie denn mit
dem Namen?
Müller (aufstehend): Gottfried.
Sanitätsfeldwebel (weiter dittierend): „Gott-
fried Müller“, (zu Müller) welche Kompanie?
Müller: Kapitän, Herr Feldwebel.



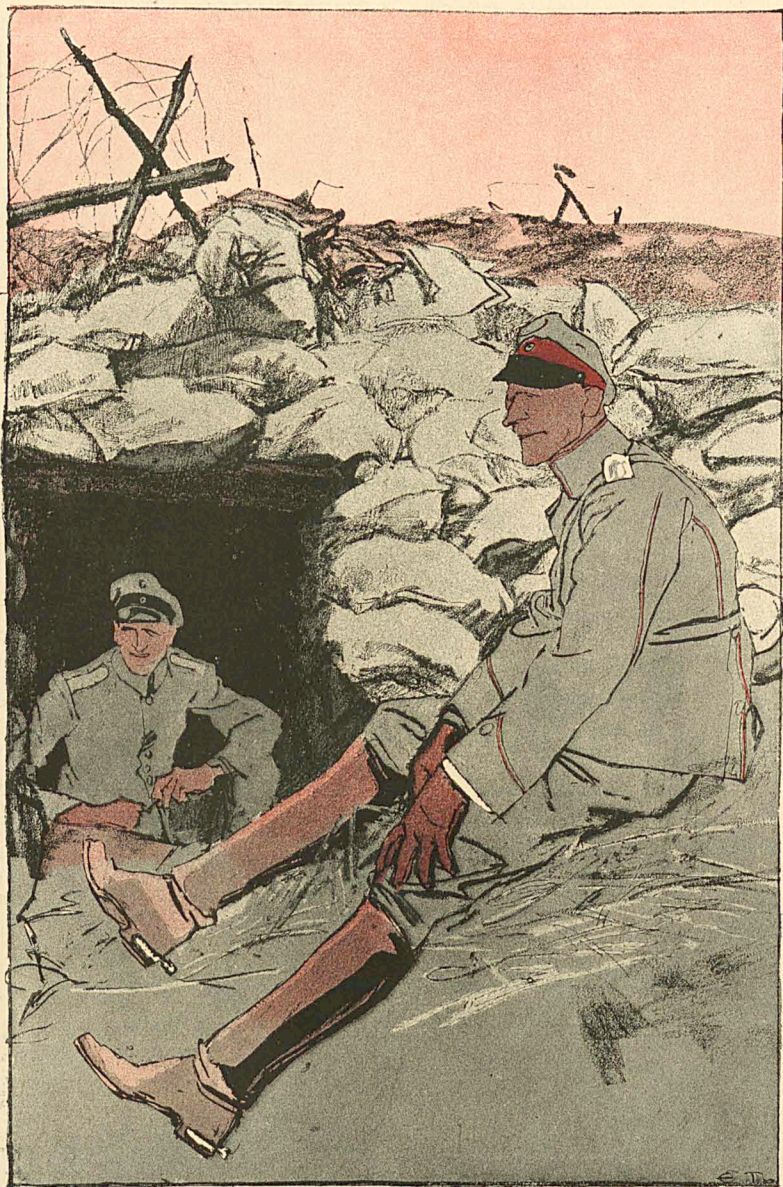
Erdonnanz (grinsend): Ja Befehl, Herr Feldwebel (ab).
 Sanitätsfeldwebel: Das wäre ja noch schöner. Das wollen wir mal sehen. (Wohlt zu den drei Soldaten.)
 Zum ersten, der eine dicke Backe hat: Was haben Sie? Ach ja! Sie kommen zum Jahrmart. Das macht weiter keine Schwierigkeiten. (Zum dritten): Und Sie? Sie bekommen ein Brandkand. Nicht wahr? Röhmen Sie haben. Das haben wir alles. (Für sich): Aber der Herring! Der Herring! (geht wieder an seinen Platz).
 Erdonnanz (kommt grinsend zurück, den Fettel in der Hand).
 Sanitätsfeldwebel: Nun, haben Sie den Herring?
 Erdonnanz (wie oben): Nein, Herr Feldwebel (übergibt den Fettel).
 Müller (winkt die Erdonnanz heran, gibt ihr Geld, Erdonnanz ab).
 Sanitätsfeldwebel (leht): Zurück mit dem Bemerken, daß Müller außer Menage ist und keine Verpflegung zu beanspruchen hat. Hauptmann Einsam.
 (Während zu Müller): Außer Menage sind Sie auch noch?! Was sind Sie denn noch alles?! (Wohlt auf und ab.) Wenn Sie außer Menage sind, dann bekommen Sie doch Ihr Verpflegungsgeld ausgezahlt.
 Müller: Ja Befehl, Herr Feldwebel.
 Sanitätsfeldwebel: Nun also, da müssen Sie sich eben selbst einen Herring kaufen.
 Müller (nickt eilig und will eben ja sagen).
 Sanitätsunteroffizier (unterbrecht): Ach, bin der Meinung, Herr Feldwebel, daß der Mann dazu nicht verpfichtet ist. Der Herring gehört zur Kur und muß geliefert werden.
 Sanitätsfeldwebel: Das stimmt!
 Sanitätsunteroffizier: Wir wenden uns einfa- an die Lazarettapotheke.
 Sanitätsfeldwebel: Ein Herring ist kein Arznei- mittel... Aber nun könnte es immerhin verlohnen, Erdraben Sie mal. (Diktirt wieder): „Für den Landwutmann Gottfried Müller...“



Sanitätsfeldwebel (weiter diktierend): der sechsten Kompanie wird auf Anordnung des Herrn Erdrabargtes zwecks Veranlassung einer Dankumantur ein Herring benötigt. Um Lieferung wird gebeten.
 Sanitätsunteroffizier (übergibt das Schrift- stück).
 Sanitätsfeldwebel (Nemelt und unterfährt):
 Erdonnanz!
 Erdonnanz (grinsend): Herr Feldwebel.
 Sanitätsfeldwebel: Weshen Sie damit zum Rückenoffizier, Herrn Hauptmann Einsam. Der wird (leht auf die Uhr) um diese Zeit gerade da sein. Und holen Sie einen Herring.

Erdonnanz (kommt, einen eingewickelten Herring in der Hand, den er Müller übergibt).
 Sanitätsfeldwebel (zu Erdonnanz): Was bringen Sie da?
 Erdonnanz: Einen Herring, Herr Feldwebel.
 Sanitätsfeldwebel: Insofern Lindwollst erher?
 Erdonnanz: Ich habe ihn gekauft, Herr Feldwebel.
 Sanitätsfeldwebel: Sie?!?
 Müller: In meinem Auftrage, Herr Feldwebel.
 Sanitätsfeldwebel: Ja also! Warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt?!

Herrmann Hauerleiter

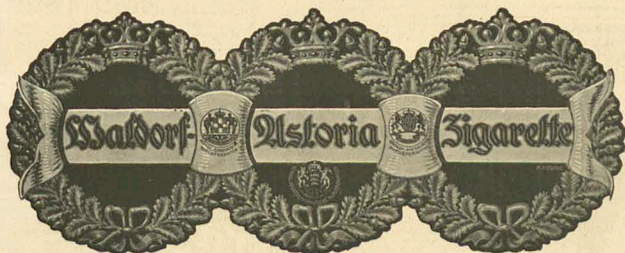


„Na, Regierungsrat, was werden Sie denn nach dem Kriege anfangen?“ — „Es wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als mich auf meine Klitsche zurückzuziehen. Denn leider bin ich nicht in der glücklichen Lage, eine Tante von Eichelmann in meiner Familie zu haben.“



Mossmilch Müller

Gesellinfirmen v. D. D. L. des Königs
Lohnen
1811



**Mädchen,
die man nicht
heiraten soll.**
Zeitgenössische Anmerkungen und Warnungen in 17 Abb. von H. Querling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

O.u. X Beine
Ist es Irrsinnigkeit bei der
Brand vom "Prognose"
...
Guthorn & Co., Neudamm 14,
Schöneberg, 98.

Di. Zuckerkrank

Orania Anstalt für diätetische Kost, erteilt
von W. Buharz, Köln 17, Georgsplatz 23.

Schöne Augen



Neueste Perleaugen
Augenmerkt ist u. ho
ich 3. Tagen unversehrt,
verleiht ihnen wunderbaren
Erfolg, macht sie klar
u. ansehbarer auch
beim stärksten Jüngling
oder bei alten Leuten.
Arztlich registriert.
Vertrieben in allen
Blade 10, 2.50 u. 4.
- Preis 1 Mark, Netto 50.
Oftensandstraße 4.

Hautjucken

(Krätze) wirksam
Spécial-Mittel
Verl. Sie Gratiasprospekt
Apoth. Laurentius-Verband Spremberg L. 21.

Sanitätshaus „Hygiea“ 3.

G. m. b. H. Wiesbaden 1, Postfach 20
Artikel z. Krätzeepidemie u. Hygiene etc.
prima Ware, billige Preise.
Anfragen mit Benennung d. gewünschten
Gegenstände werden prompt erledigt.

Yohimbin

Bekanntes Kräftigungs- und Anregungs-
mittel bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 Stk. 100 l. Versand durch die
H. 4 - 8.50 Mk. - Versandapotheken.
Früheres Vertriebs-Kontakto:
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“
Nürnberg, Lindengasse 12.

Der russische Absolutismus im Spiegel
der klassischen französischen Karikatur

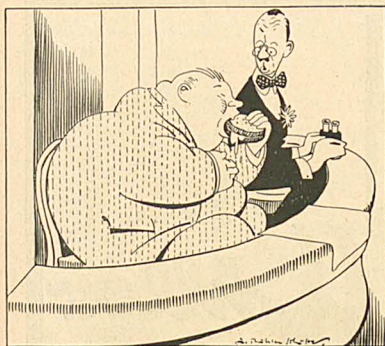
Sieben erschienen

Gustave Doré / Das heilige Rußland

Mit 477 Bildern. Verdeutscht und herausgegeben von
Peter Scher. Geheftet 4,50 Mark, gebunden 6 Mark

Überall zu haben. Verlag von Albert Langen in München-S

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Abonnementspreis: Das Vierteljahr 4.50 M., bei direkter Zusendung 5.50 M., Ausland 6.50 M. Die Leihbibliothekgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet die halbe Jahr 5 M., bei direkter Zusendung 6 Mark 10 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 84 h. das Vierteljahr 8.20, direkter Postversand 8.70. — Anzeigengebühren für die 5gespaltene Nonpareillezeile 175 Reichswährung. — Ausnahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Messe.



Theatergespräch

(Übersetzung von G. Müller-Dehne)

„Dommerwetter, haben Sie da 'ne Marke Käse auf Ihrer Stufe; wo haben Sie denn den her?“ —
„Ja, hintenrum!“ — „Och, Sie — so leicht er auch!“

Der Ladenprinz

oder das Märchen vom Kommt's Roman von Kurt Münzer

600 Seiten. Geb. M. 6.—, geb. M. 8.—

10. Auflage

„Elegante Welt! „Vielleicht der beste Don Juan-Roman, der bisher geschrieben wurde.“
„Wiener Fremdenblatt! „Eins ist gewiss: das dieses Buch das Entzücken der Frauen bilden wird.“
„Hamburger Tageblatt! „Ein einzig hohes Lied von der Frauenliebe in den verschiedensten Formen und Nuancen.“

Tausend und eine Nacht aus dem Leben eines Frauen- und Götterliebings

Georg Müller Verlag München

1917

1917

Münchener Kunstausstellung

im Königl. Glaspalast.

Künstlergenossenschaft u. Seccession

Täglich 9-6 Uhr, Juli mit September Eintritt 1 Mk.

100 Postkarten 3 Mark. Solchebühnen, adorne Fresco Szenen Blumen- oder Landschaften etc. farb. 60 Interes. Ottomannen 2 M. 40 H. Künstlerkarten 3 M. Probierstimmeln alle Karten sortiert 1 Mk. 100 Briefmarken 20, 15, 80 Pf. Briefpapier u. in allen Farben. Die in Gallien od. Gallien kart. 2.50 M. Binder aller Art. Katalog von aller frankogr. Vereine, Preis. gest. M. H. Fr. Reiser, Leipzig, Salomonstr. 10.

48 Gemälde von Carl Spitzweg

als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag Peter Luhn G. m. b. H., Barmen.

Veruchen Sie:

„Grathwohl-Cigaretten“

User General 4 Pfg.	Caprico „ 7 1/2 Pfg.
W.-H.-Gra „ 3 „	Tafel „ 10 „
Tania „ 6 „	Protector „ 12 „
„ „ „	Moral „ 15 Pfg.

Cigarettenfabrik W. F. Grathwohl, München.

Nackt

Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seiten Frauenkultur, naturl. Moral, Profittat. u. deren Folgen, Cengelshandlucht, Sulfidhygiene etc.

Zu bezeln, gegen Vorkauf von M. 2.50 für das gefaltete, M. 4.00 für das geb. Buch (einzeln. Partie) vom Verlag Richard Krieger, Stuttgart-5.

Elektrolyt Georg Hirth

bietet bei Herzma und Herber bei Elektrolyt. Wenn beidseitig auf den ganzen Organismus. Off. Zertifik. übertrag. 30 Patient. u. Zahlenbestimmungen für 50 Pfg. 16 2/3. nach Cassimir in bei Spezialisten. Zuerst bei Ludwigs-Apothek. München 65. Neubauerstr. 5.

E.L. Kempe & Co

Antiquengesellschaft

Druckerei Cognac, Equit, Cognac oder Cognac

Oppach 5 DIE PERLE DER LINDORF

Besonders preiswert und aktuell!

Jeder sei gerüstet

an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesen Kriege folgen wird. Hierzu bedürft ihr ein sicheres eine umfassende Allgemein-u. fach. Bildung.

Rasch und gründlich

führt die Methode Rustin 0 Direktoren höherer Lehraufgaben, 27 Professoren als Mitarbeiter jeden Vorwärtsstrebenden Einzellehrer durch Selbstunterricht energischer Förderung des Einzelnen durch die persönlichen, Fernunterricht. Wissenssch. geb. Mann. Wissenssch. geb. Frau. Geb. Kaufmann. Die geb. Handlungslehre, Bankwesen, Einkäufer, Fern-Prof. Abtl.-Exam. Gym. Handl.-Praxis, Oberrealschule, Lyzeum, Oberrealschule, Mittelschuleberuf, sowie Lehrerbildung, Handelswissenschaft, Landwirtschaft, Abertausende, Kaufmann, Hauswirtschaft, 60 Seiten starke Broschüre über beständige Geb. Betreffende im Amt, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 11.

10 Zigaretten

100 Stück 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 M. + 25 Pfg. Pkt. gegen Vorkauf an Selbstverbraucher E. H. Fr. Reiser, Leipzig, Salomonstr. 10.

Rhein- und Moselweine

Spez. Rheinhelmer u. Rheingauer Naturweine

Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino

Rheinhelmer u. Herrschaftsgewächse Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino

Spezialweine für Rheinhelmer u. Herrschaftsgewächse Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino

Travemünde

Sebad & Minnertsch Kurort

25 Minuten von Lübeck, 1 1/2 Stunden von Hamburg, 4 St. u. Berlin. Für Kriegstheilnehmer Vergünstigungen in praktischen Einrichtungen und Wohnverhältnissen. Näheres durch d. Kurverwaltung.

Englische Sittengescheit!

von Eugen Dührren (= Dr. med. Iwan Bloch)

Newe Auflage des großen Werkes über das Geschlechtstreiben in England. Ein ursprünglich wahre Spiegel moralischer Heuschel und Sittensitten im heutigen England. 2 Bände mit über 1000 Seiten in tadelloser Form-Exp. 48 1/2 M. — für nur Mk. 15.40.

Bezug gegen Einsendung von Mk. 15.— franko oder Nachnahme durch den Mecklen Verlag Dr. Schwizler, Abt. 6, Berlin NW 87 b, Reichhalt. sittengescheit. Prospekt gratis u. gratis geb. genaue Adressangaben.

Die beste wohlfeile Kriegsbelletristik!
LANGENS KRIEGSBÜCHER

Jeder Band geh. 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pfg.
Prospekt umsonst von Albert Langen, München-S

Vertraulich & Spielmann, 100 Briefmarken

400 Briefmarken M. 3.70. — 1000 Stück M. 12.—

40 Deutsche Klein. Postm. M. 25

100 Deutsche Klein. Postm. M. 25

Albert Friedemann

LEIPZIG, Hainstraße 21-0

Liste über Briefmarken und deren Kaufstellen

Wer heiraten will?

sollte unbedingt in sozial-psychologische Studie der Frau Doktor aus Pader-Simmen. „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unter bereits in 17. Aufl. erschienenen (siehe in Zeitschr. Illustrat. u. zeitschr. Mecklen des Frauenkörpers in der Entwicklungperiode) ist von der med. u. wissenschaftl. richtung auswertet! — Es enthält Tatsachen, die für das Weiblichen und Lebensglück jeder Gattin von unschätzbaren Werte sind. Umfang 240 S. — Preis, vgl. Nach. v. M. 4.— (ohne weitere Umkosten). Sozialmedizin. Verlag Fr. Linsler, Berlin-Pankow 250a

Sigurd-Platten

Richard Jahr

Druckerei

DRESCHEN 16

harnleiden-Behandlung

mit Rücklauf-Katheter Sanabo D.R.P.

nach Sanitätsrat Dr. Paul 100-47

Ohne Berufs-störung

In Krankenhäusern, Lazareten, Kliniken im Gebrauch

Sonstige Erfolg auch bei harnleiden Fällen

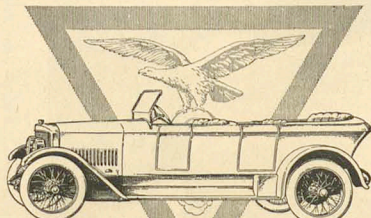
Prospekt 3

Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:

Berlin M. Bismarckstr. 12 a. Prospekt 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Weitere „Sanabo“ Anstalten (ärztl. Leitung) sind eröffnet

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.



ADLERWERKE

VORM. HEINRICH KLEYER A.G.

FRANKFURT A.M.

ADLER-AUTOMOBILE

Der Herr Minister

In einem Akt der ersten Klasse sitzen Sie zwei Herren gegenüber.
Der eine mit neuen Zylinder, langem schwarzem Mantel, gelbem Spazierstock und einer Zigarre im Mund.
Der andere ebenfalls mit einem neuen Zylinder, langem schwarzem Mantel, gelbem Spazierstock und keine Zigarre im Mund.
Der erste Herr holt eine Zeitung aus der Rocktasche, liest und blüht seinen Gegenüber den Mund ins Gesicht.
Der zweite Herr holt ebenfalls eine Zeitung aus der Rocktasche, liest aber nicht, nicht unruhig und räuspert sich wiederholt.
Enblich beginnt er:
„Verzeihung, mein Herr, aber würden Sie die Freundlichkeit haben, das Rauchen zu unterlassen, ich bin stark erhitet.“
Der andere raucht und liest ruhig weiter.
Der erste überredet seine Bitte. Ohne Erfolg.
Er wird dringender, aufgeregter.
Der andere raucht und liest ruhig weiter.
Da blüht der Zug.
Der Mitreisende raucht das Fenster auf.
Auf den Schaffner.
Er kommt und, nachdem er den unteren großen Aufzug herabgeschickten Schaffnerbetriebs verlassen, sagt er ruhig:
„Alles, mein Herr. Sie möchten schon die Zigarre

weglegen. Sie müssen nicht wissen, daß hier nur mit Zustimmung aller Mitreisenden geraucht werden darf.“
„Gerade“, erwidert sich, die Zigarre liegt zu der Zug legt sich wieder in Bewegung.“
Der erste Herr raucht und liest ruhig weiter.
Der andere aber nicht es nun doch zu kauft.
Er erhebt sich, läßt seinen Zylinder an einem Reife sitz vor:
„Offenbachminister von T...“ liest im Ausgange der Personlichkeit beidseitigen Anzeigengeldern. Schließen Sie mir Näheres durch Ihre Herren Gehobanten zu.“
Er entnimmt der Pfeifentasche eine feine Kasserolle und überlegt sie dem anderen.
Der raucht und liest ruhig weiter und steuert die Karte ein. „Was aufpassen.“
Er entnimmt der Pfeifentasche eine feine Kasserolle und überlegt sie dem anderen.
Als der Zug zum zweiten Male blüht, läßt er den eigenen Karren verabschieden.
Man sieht diesen zum Stationsvorstand.
Unterleuten faltet der Zug mit dem Erregten weiter.
Der Stationsvorstand bittet den immer noch Raucherden um seine Benützung.
Dieser entnimmt seiner Tasche die feinen reibens Karte.
„Gehobantenminister von T...“
„Alles, mein Herr. Sie möchten schon die Zigarre

Ein schmal zusammengehaltener Stramm befördert den „Herrn Gehobantenminister“ zu sein Ziel.
Am Abend kommt der andere Herr zurück.
Frägt den Stationsvorstand, was er mit dem Unterleuten angefangen.
„Mit Um Gottes willen, mein Herr! Das ist ein großes Ziel, da können wir nicht machen. Das war der Gehobantenminister.“
Dann lächelt

Lieber Simplicissimus!

Bei einer etwas absteife der Stappellinie liegenden Pleinverteilung fehlt es an Verlässlichkeit, und um diesen Mangel abzufesseln, beschließt der Herr Schlichtmann-Director, einen Capitain aus Straßburg zu berufen. Während das neue Geschütz noch im Entwerfen begriffen ist, erwidert unversehrt der Director, der sich im Liebesverhältnis befindet, dem dem Stande der Verfertigung der Mannschaften erkrankt und, als er das große Gemäße im Laufe entdeckt, den Koch trägt: „Was machen Sie eigentlich bei Schlägen?“ Aufgeklärt über die Verhältnisse dieses Kriegsgeschäftes, meint der Herr General: „Aha, hören Sie, mein Lieber, das geht aber doch nicht, daß Sie die Pleinverteilung als Speise für die Leute verbrauchen. Sie sollten doch wissen, daß man dafür eine viel bessere und wichtigere Verwendung hat zu Weibweibern!“
Es wundert, daß mich so etwas nicht vorkommt!

Weibeschönheit

in der Kunst
Mit 22 Abbildungen
u. Ausstellungen Heinrich Heine
Hilfich geb. M. 1,00 (Luzio 10 Pf.)
bei Kolportage einander
Prospekt über andere
interessante Bücher
kostenlos.
Anton Schmid, Buchh., München 46
Schötenauerstrasse.

Auskünfte

Über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse, Erbschaftsangelegenheiten, sowie dän. Auskunftei Deutschland, Frankfurt a. M.

Kriegs-Briefmarken

Preisliste gratis.
Kassa-Ankauf von Sammlungen,
Philipp Kassa & Co., Berlin C. 2,
Burgstraße 13, am Königl. Schloss.

Kriegs-Briefmarken

30 verschiedene Kriegsbriefmarken M. 3.—
Illustr. Liste, auch in Albumformat.
Bar-Ankauf u. Sammlungen aller
Ergebnisse auch einzeln. Sammlungen:
Max Hertz, Markensaal, Hamburg 8.

Billige Bücher!

Sonder-Angebot in
Hilfich-Lektüre. Vers. in Post und
E-Werbung! Preisliste M. 1.21 u.

200

verschiedl. feine Serien-
Hilfich-, Soldaten-, Mal-
Hilfich-, Hilfich- u. Hilfich-
Postkarten für nur 2 M.
Paul Rupp, Froudenstadt 177.

Thosophische

u. geisteswissenschaftliche
Literatur auch Jeder,
der seinen Leben u. seine Hilfich-
sich nachdenkt. Prospekte,
Kataloge u. Zeitungsverträge
Einsendung von 60 Pfg. (Geld nicht)
Karl Born, Verleger, Lech (Württemberg).

Mein bester



Zahnarzt

Zahnpasta Kalikora

zu bekannten Preisen in ganzen u. halben Tuben
Vorsicht vor Nachahmern, eh!

Nur der Vornamenszug
verbürgt Echtheit.
Hersteller:
Queisser & Co., Hamburg 10

Zahnstein lösend!

Macht dadurch die Zähne glänzend weiß.
Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch
kräftige Desinfektion des Mundes und
des Rachens. Angenehm erfrischend durch
köstliches Aroma



Drei neue Bände von Langens Markbüchern

Band 17
Walter von Molo
Die ewige Tragiködie
Novellistische Studien 1906—1912
Hilfichausgabe von Karl Knob

Band 18
Heinrich Mann
Bunte Gesellschaft
Novellen
Hilfichausgabe von D. Baumberger

Band 19
F. Graf zu Reventlow
Das Logierhaus
zur schwanenenden Weltkugel
Hilfichausgabe von S. E. Stern

Preis jedes gebundenen Bandes in hübschster Ausstattung 1 Mark

Ueitle der Presse über Langens Markbücher

Wine-Mark-Bücher — Es ist offenbar im Programm, im
Übersicht zu nachdrücklichen Unternehmungen dem üb-
drücklichen Element in die Literatur von heute ein die-
drückliches Werk zu bringen... vor allem aber hat die Zeitung,
die das man den beiderseitigen nachdenken werden, eine
solche beiderseitigen, jüngere Autoren zur Öff-
schreiblichkeit der hübschen Bücher beizubringen.

Überall zu haben. Verlag von Albert Langen in München &



(Abbildung: Zeichnung von Prof. J. D. Cassary)

Wollen Sie elegant und billig poliert geben?
Dann verkaufen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 3 f. eleganten Herrenausstattungen.
Risiko ausgeschlossen!
München, Diamant-Butternutcherstr. 6.

Besonders prävalent! Das **Liebesleben aller Zeiten** u. Völker schildert fest, fehm u. schön in dem berühmten kulturhistor. Werk: **„Liebe u. Ehen aller neuer Zeit“** Die Liebes- u. Eheverhältnisse der bruta- lsten Urvölker aller Weltzeiten werden ebenso bildend u. faszinierend geschildert wie die zarten Liebesverhältnisse der gebildeten Zeit. Preis der 2 Bde. mit über 170 gelungnen Illustrationen u. 65. 400 Seiten, Text in tadelloser Rem- typ. schön gebd., statt M. 10.00 für M. 5.40, das 60 Pf. Porto. Gg. Einsendg. von M. 5.— frei, od. Nachb. durch Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 67.

HAAR- und BARTWUCHS Vitacrinopomade fördert das Wachstum der Haare mit wunder- baren Erfolg. Preis per Tube M. 2.—, Postfr. 50 Pf. Diskreter Versand nur gegen Vorbestellung durch J. Appel, Wien VIII, Josefstadtstr. 49.

Schwack-Jus Unverfälscht, vollkommene Verdaulichkeit. Verlangens die Preisliste. Einzel-Preise, Nummer 11.

Strotzende Gesundheit spricht aus Ihrem Gesicht u. Sommererpiessen ver- deckt. Sie verliert Kraft, ge- brüht, Teint in Braunrot ge- ges. gesch. Carl Schmid, Pfl. 11, R. Mitterhaus, Berlin- Wilmersdorf 2, Bismarckstr. 11.

Yohimbin Lecithin-Präparat: Impoten, das neue Kräftigungsmittel, bei Schwäche, auf wissenschaftl. Grundlag. Verlangen Sie Prospekt. Versand: Löwen-Apothek, Hannover 11.



„Ach, wie danke ich dir, daß du so lange auf mich gewartet hast.“ — „Aber, Schatz, wo man jetzt um alles ansetzen muß!“

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionen- fache bewahrte Wasser gegen **Gicht Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Soeben erschien
Th. Th. Heine / Kleine Bilder aus grosser Zeit
Einhundertundsechs Zeichnungen
Geheftet 1 Mark : : : Vorzugsausgabe (100 Exemplare) auf feinstem Buchpapier 10 Mark
Überall zu haben. **Simplicissimus-Verlag in München-S**

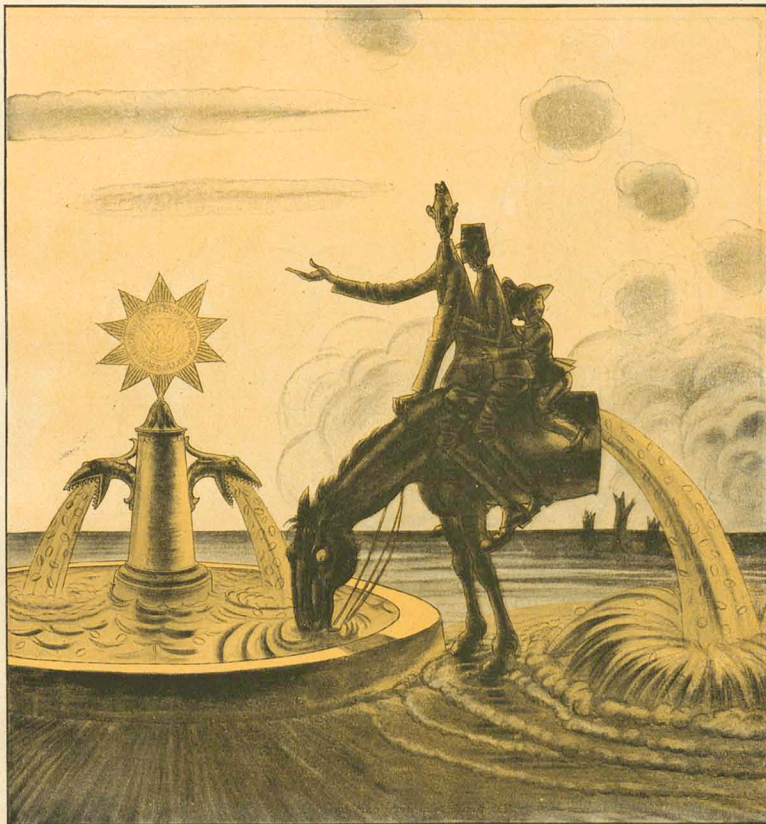
Vitacrinopomade
Zur Ausheilung aller Krankheiten u. braken Stoffe aus Blut u. Säften, gegen Haut- verkrüftung, Blüthenfäule, rote Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Vitacrinopomade** unverwundbar. **Verlangen Sie Prospekt über 2. Jahren wirksam erprobt.**
Otto Reiche, Berlin 32, Eisenbahnstr. 4.

Warzen
benötigt vertrieben!
Preis 1.00 Mark. Alleinverand:
Löwen-Apothek, Hannover 11.

Dr. Koch's Yohimbin Tablettchen Flacon A 20 30 40 Tablett M. 4.— 9.— 16.—

Herrensache: Kitzingerstr. 44, München.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna- Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz und Victoria-Apoth., Friedrichstrasse 19; Bresl.: Apoth. Dr. Haller; Bremen: Saab- markt-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden: A. L. Löwen-Apothek; Düsseldorf: Hirsch- Apoth.; Frankfurt a. M.: 1860er- u. Zerst- Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: International-Apoth.; Hannover: Hirsch- Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwann-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant- Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magde- burg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen- Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Passau: Löwen-Apoth.; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwann-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Triest: Apollo-Apoth.; Venedig: V. Jural-Apoth.; Sion: St. 152; Prag: Adam's Apotheke; Wien: K. Apo- theken zur Austria, Währingerstr. 18, Dr. Fritz Koch, München XIX, 60, 1. Nehmen Sie nur Marke „Jür. Koch.“!

Grosclin das neue ideale **Leber-Konzentrat** bei Nieren- und Gallenleiden. Erst wissenschaftlich bewährt. Gg. 40 Pf. Ubrilin. Glanzvoll begutachtet. **Dr. C. Homel** Berlin-Kalauer.



„Wie machen keinen Frieden, denn unser Gaal wird durch den amerikanischen Trant Riesentäpfe bekommen!“

Das russische Lied

Mechtvändig war ein Abend in Rußisch-Polen.
Ich war allein im Wagen geblieben, der verloren
auf dem Geleise stand. Am Fenster stehend, sah ich
weit über die Landschaft; nur einmal unterbrechend
ein Hügel, auf dem ein Holzfreuz stand, die Ebene.
Auf der Distanz jenseits der Geleise horchte der
deutsche Wägenwärter vor seiner kleinen Bretter-
erde. Zwei barfüßige Polenmädchen verladeten ein
Körbchen Heidelbeeren an ihn loszuschlagen. Er aber
prestelerte, nehmung und lecht lächlich sprechend,
ergien den viel zu hohen Preis.
Auf der Westseite jenseits des Geleises ging vor
einem österrischen Depot, das mit einer gewaltigen
rauen Jeltbahn überdeckt war, ein riesiger
Fossat mit aufgestellten Bajonetts positioniert.
Jemand in der Nähe mußte wohl das Lager russischer
Jüdischen sein, das ich mit am andern Tag
ansehen wollte. —
Die Luft war brüden schön. Ich sah am Fenster,
hörte dem Gelächter der Dolinen und den gut-
mütigen Schimpfen des lächlichen Mannes zu,
der die Heidelbeeren dem doch zu gering gelohnt
hätte.
Eine tangierende Lokomotive puffte zwischen unserm
Wagen und der feilenden Gruppe durch. Auf
dem Leittrab stand, mit reichlicher Ostifikation
Zeichen gebend und das eine Bein fuh in die
Luft hobend, ein lässlich-polnischer Wägenwärter.
Der Lokomotivführer, kleidlich, deutsch, tief

ihm im Vorbeifahren eben auf schwäbisch eine
schon recht ängstliche Bemerkung zu.
Es dunkelte. Draußen ging der lange Fossat,
nun fast gefährlich anzusehen, unverdrossen vor dem
Fest auf und ab.
Über der trostlos einsamen Fläche stand eine meter-
hohe Nebelschicht. Es regnete schon wieder —
einbüchlich leise, als ob es nie wieder aufhören
würde.
Ich lehnte mich zurück, schloß die Augen und dachte:
Deutschland!
Wie ich nun, von diesem Augenblick verfluchter
Schmerzhaft, meine Seele mit dem Gedanken
an die Heimat zu erfüllen suchte, hörte ich aus
dem Nebel die Stimme eines Menschen dunkel
und monoton ein Lied singen, das kann drei Takte
haben mochte und nicht viel andere als ein endlos
wiederkehrendes la — la — la Klang.
Einige Sekunden hörte ich atemlos dem sonderbaren
Gesang zu, und ich lächelte: Das ist Russland!
Es ist, als ob einem von niedrigen Klauen das Herz
im Leib zusammengepreßt würde, daß man aufbrüllen
möchte; aber es ist unmöglich, sich widerlegen zu
wollen. Wie, wie der tiefende Regen draußen
anfängt die Seele, läßt den Willen ein einziges
dampfendes schweres Gefühl der Entlastung. —
Bemal! Ich reise mich gerollsam los, verlauche
die Sentimentalität des einsamen Grunde. Nie
hätte ich geglaubt, daß ich ein so begabter Neuro-
tiker bin!
In — la — la — geht der Gesang draußen weiter. Aber

ich lasse mich nicht mehr darauf ein. Zum Denk —
ich will nicht ruffisch sein — oder doch nur so weit,
daß ich auf der Geleise einen Schampus trinke. Ich
will auf deutsch — am besten gleich auf bagdich
fluchen, daß Leben in die Erde kommt.
La — la — la — la — la — la — la ... Sing da
nur in deinem Lager, Mädelchen! Sei froh, daß
du geborgen bist — vor deinen eigenen Leuten.
Mich aber laß in Ruhe mit deiner verdamnten
Schuld!
Ich stand auf, redte mich, lief ein paarmal hin und
her und trat wieder ans Fenster.
Der Regen rieselte unendlich. Es war dunkel ge-
worden. Der Casse saß in der Läröffnung seiner
Brettererde und benagte eifrig die Hand nach dem
Mund. Er hat die Heidelbeeren! dachte ich ver-
freut, und ich beschloß, über die Schienen hinweg
ein Gefäß zu eröffnen. — Da klang das la —
la — la — des russischen Liedes auf einmal näher,
dann ganz nah. Der Casse unterbrechend seine
Fütterung und wachte den Kopf nach dem Nebel,
aus dem die Stimme kam.
Jemand ging mit tapferen Schritten einher, blieb
stehen, rief: „Hi! Du's, Meiner?“
„Guten Abend, Bestine!“ antwortete der Casse,
und nachdem er reich noch ein paarmal die Hand-
bewegung nach dem Mund gemacht hatte, fragte
er fäud: „Reinlich, du fragst, daß einer henden
kömte.“
Bei Wort, der Säger war ein Landsturmann
aus Werdau an der Elbe.



„Wies, saubummes, merkst denn noch nicht, daß wie uns bloß verständigen?“

Marianne

Indem du auf dem letzten Lochest tustel, da hinstrecktestes altes Frauenzimmer, hält vor die Nase die John Bull noch immer das Elßig — und du trampelst und du glustel.

Im pol's, daß du dich stets von neuem spustel. Er tierz dich schlau mit Kagenob und Olimmer und löstert den Zerfel sich um das Geseimner landauf landab, und daß du dich verlustel.

Obst's aber schel, und muß er sich beßelsen, infolge Not und fortgesetzter Liebe den lauren Friedensapfel anzußeissen — glaubst du etwas, er waeret die Tezu und Liebe? Ach nein, er toied dich auf den Mibhof schmelßen. Dann bist ihm du, dann ist ihm Elßig piepe.

Von der Fronf

Unser Kompanieführer B, ist ein prächtiger Mensch, vor allem hat er den Vorzug größter Augenblicklichkeit. Der Feldwebel legt ihm ein Aktienbündel vor, betreffend Verhältnisse der Wohlthätigkeit eines Kriegesindes. „So wirt man verdorben“, meint B, nach genauem Studium.

Ich komme als angeordneter Landthum zum ersten Mal in den Schützenregiment, Geführere, unheimliche Nacht. Voll Pflichtenfrage ich den Mann, den ich ablösen soll, nach seiner Posten-

instruktion, nach den genauen Verhaltungsvorschriften für diesen gefährlichen Platz. „Das is einfach“, meint der alte Krieger, „wenn einer kommt, losch auf französisch knief“ oder auf deutsch „Parole“. Sprach's und ließ mich allein.

Es war noch die Zeit, da die Gräben um Keimo als Erholungsfront galten. Eine preussische Feldbatterie hatte in der Mitte ihrer Besetzung eine große Kuhglocke aufgestellt darunter war eine Sotel angebracht, auf der in liebevoll verschönerter Schrift zu lesen war:

- 1 mal läuten = Alarmglocke!!
 - 2 „ „ = Fliegerbedeckung
 - 3 „ „ = Sperrfeuer
 - „ „ = höherer Hoerfestiger in Nähe der Batterie.
- „Ja, ja, wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!“

Nach der Schlacht (aus einem Feldpostbrief):
 — „— Pulver- und Schidampf lag über dem Gelände.“

Unsere Feldgrauen lieben es, ihre Mittagsgel mit — nur Eingeweihten verständlichen — Namen zu bezeichnen: „Blauer Heintich“, „Füllkayen mit Ribben“ usw. Für das jetzt sehr oft in Erfahrung tretende Döbergemüse hatte sich die Benennung „Dobabterbau“ herausgebildet. Ein — wohl wenig humorvoll veranlaßter — Regimentführer verbot diese despektierliche Bezeichnung. Wie nannten die Feldgrauen nun das Gericht? — „Regimentbefehl.“

Ludwigs XIV. Testament

Herr Ribot, Testamentvollstrecker
 Der längst verfaulten Majestäät,
 Ein kinder Zotenauferwecker,
 Heult wie Eino, der Drophet:
 „Der Rhein, der Rhein — es ist ein Jammer —
 fließt immer noch durch deutsches Land.
 Das Pulzer der Präsidentenammer
 von Metz ist noch nicht anerkannt.“

Vor fast zweihundertvierzig Jahren
 Sprach Majestäät: „Der Eino bin ich!“
 Und durch die Känder der Barbaren
 Ob's einem dicken Heberstid.
 Was links davon, das ward gestohlen:
 Straßburg und Luxemburg und Lrier,
 Und wie es Majestäät befohlen,
 War zweimal zweie fünf hat vier.“

„O schöne Zeit! Wann fehest du wieder?“
 Herr Ribot weint, Verkörte Welt!
 Die Alten lallen Kinderlieder,
 Die Kleinen Kinder scher'n nach Geld,
 Und unten in derselben Höhe
 liegt friedlich neben einer Keu'
 Die rote Jakobinermägg —
 So findet jedes seinen Volun.

Edgar Seliger

Vom Tage

Bekanntlich hat England in letzter Zeit ein rein jüdisches Infanterie-Regiment gelichtet, dem es die Fahne des Königs David verliehen hat. Damit aber nicht genug. Sinnig, wie Altkönig nun einmal ist, nißt es die Besetzung zu dem alten, streitbaren Judenkönig aus und befehlet die Angehörigen dieses Regiments zu *Chleude* zu pressen.

Unser Dienstmädchen begehret heute auf, indem es die polternde Anfrage an uns richtete, sie könne

es nicht verstehen, warum man nun gerade im Krieg den Kobaltantennebefrauen eine besondere Wertschätzung. Auf die erlauchte Gegenfrage, wie es sie zu dieser Anfrage komme, denn aus sei davon rein nichts bekannt, holte sie aus der Küche die gefestete Zeitung und bezeichnete uns mit dem Finger die Quelle ihres Unmuts. Da stand nämlich folgende Anpreisung:

Für Kobaltantennen!
la Fischwurk!

Chinas Kriegserklärung

Ran dreimal sich das Meiden läßt.
Hat uns der Hopp den Krieg erklärt —
Warum nicht lieber umgeteilt?

Die neuen Männer in Preußen

Der neue Kanzler zeigte, was er kann;
Doch darf ich mit die Frage wohl erlauben:
An jedem Polk sitzt nun ein anderer Mann;
Doch wenn fällt's ein, die Quaste abzuhauen?
Der Zeitkauer

Zergendwo um Czernowitz

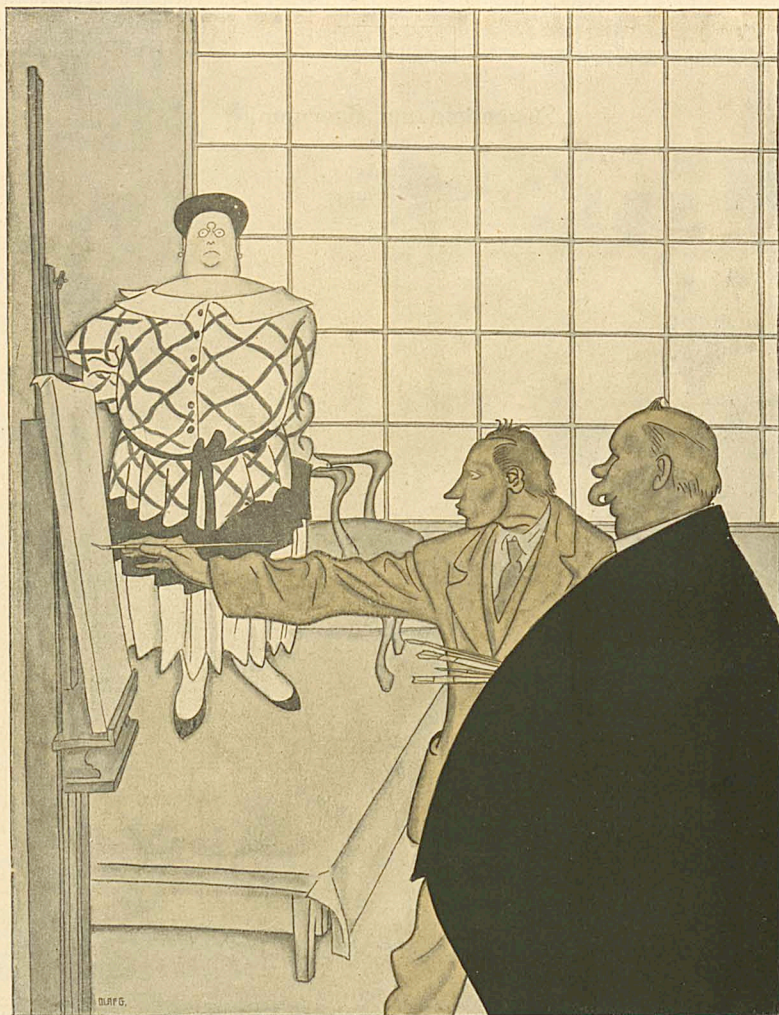
(Geldung von G. Thöps)



„Weiß der Himmel, wohin uns die Gänge bringen werden — vielleicht direkt den Deutschen in die Arme!“ — „Oaf sie nur, Väterchen. Warum soll ein Vieh nicht klüger sein als unsere Heeresleitung?“

Bei Kriegsgewinnlern

Geldmang von D. Sullivan (1918)



„To farb' na, 's isicht gleich, was kostet!“